

Dr. Gesine Mörtl

Bad Bevensen, d. 9.2.2018

Ergebnisprotokoll zur 22. Inklusionsbeiratssitzung 2. Legislaturperiode, am Donnerstag, d. 8.2.2018 im DRK-Haus in Bad Bevensen 18.30 bis 20.15 Uhr

Anwesend:

**Martin Feller (später)
Hermann, Helmers
Frau und Herr Lehmann
Dr. Gesine Mörtl
Rüdiger Schlechter
Susanne Gruner
Doris Wendland
Michael Buntenbach**

entschuldigt:

Alexandra Buntenbach

Gast: Frau Merge

TOP 1:

Gesine Mörtl eröffnete die Sitzung. Die ordnungsgemäße, frist- und formgerechte Ladung zur Sitzung wurde festgestellt, ebenso die Anwesenheit der IB-Mitglieder mit dem Ergebnis der Beschlussfähigkeit des Inklusionsbeirates.

TOP 2:

Die zuvor mit der Sitzungseinladung verschickte Tagesordnung wurde festgestellt und von den IB-Mitgliedern um den Punkt „Radfahren im verkehrsberuhigten Bereich in Bad Bevensen“; den Michael Buntenbach einbrachte, erweitert.

TOP 3:

Das Protokoll der 21. IB-Sitzung vom 7.12.2017 wurde einstimmig genehmigt.

TOP 4:

Die Nachlese zur Aktion „Lass uns reden“ begann mit der Information für die IB-Mitglieder, die bei dem 1. Begegnungstreffen mit überwiegend Neubürger/innen am 11.1.2018 im Anno nicht dabei sein konnten. Es gab durchweg eine positive Resonanz auf die Aktion. Rüdiger Schlechter ist nach diesem Termin eine Woche lang in seiner DRK-Tätigkeit mit dem „Lass uns reden“-Button an der Dienstkleidung unterwegs gewesen und wurde vielfach auf die Bewandnis unserer Aktion angesprochen und erhielt viel Zustimmung. Auch einige Bevenser Bürger/innen haben sich mit dem Button versorgt und sorgen so für Aufmerksamkeit. Im Geschäft von Buntenbachs wird

diese Aktion auch immer wieder zum Thema gemacht.

Am 1.2.2018 haben sich Martin Feller und Gesine Mörtl mit Frau Petra Hinrichs, der Leiterin des Bio-Ladens, im Bio-Laden in Bad Bevensen getroffen. Dort soll die „Lass uns reden“-Aktion in einem monatlichen Stammtisch fortgeführt werden.

Jeweils am 2. Freitag eines Monats wird es ab 15 Uhr einen Stammtisch zum Thema im Bio-Laden geben. Der erste Termin ist für:

Freitag, d. 8. März ab 15 Uhr vorgesehen. Ein Aufsteller kennzeichnet den Stammtisch. Wer von den IB-Mitgliedern es sich einrichten kann und mag, ist gebeten, diesen Termin wahr zu nehmen.

Martin Feller vermittelt eine Pressenotiz zu diesem Termin.

Hermann Helmers, Gesine Mörtl und Martin Feller haben für den Termin am 8. März zugesagt.

Die Aktion soll weiter fortgeführt werden. Bei angenehmeren Außentemperaturen wird ein nächster Termin am Trinkbrunnen stattfinden.

Dieser Termin wird dann öffentlich wirksam angekündigt.

TOP 5:

Das geplante Leitsystem für ein möglichst barrierefreies Rathaus wurde bei einem Besprechungstermin im Rathaus am 9.1.2018 mit Martin Feller, Gesine Mörtl und Hermann Helmers vom IB und Herrn Kammer, Herrn Klewwe und Herrn Fisahn von der Stadtverwaltung wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Herr Klewwe wird mit einem Architekturbüro Kontakt aufnehmen, das schon vergleichbare Leitsysteme in öffentlichen Einrichtungen entworfen hat, um einen Kostenrahmen zu ermitteln.

Informiert wurde auch über eine mögliche Antragsstellung beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Jugend und Familie, hier vertreten in der Außenstelle Lüneburg durch Tomas Weigelt, der für die Bewilligung dieser Anträge zuständig ist. Herr Weigelt würde auch zu einem Vor-Ort-Gespräch ins Rathaus kommen, um einzuschätzen, ob die Gewährung einer Landeszuwendung nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Inklusionsprojekten auf der kommunalen Ebene, erfolgreich sein könnte.

Von Seiten des IB wird Alexandra Buntenbach die grafische Gestaltung des Leitsystems weiter erarbeiten.

Es wurden positive Beispiele solcher Leitsysteme aus dem Krankenhaus Dannenberg, Gifhorn und Albertinen-Krankenhaus in Hamburg (Geriatric) angeführt, Negativbeispiel aus dem UKE in Hamburg.

Schätzungsweise wird es im Mai/Juni 2018 wieder einen aktiven Stadtrat in Bad Bevensen mit den entsprechenden Ausschüssen geben, in denen das Anliegen weiter auf der politischen Umsetzungsebene verfolgt werden kann.

TOP 6:

Susanne Gruner referierte über die alltäglichen Sozialdienstaufgaben im HGZ. Sie verteilte an alle die Broschüre: „Ratgeber Pflege“ herausgegeben vom Bundesministerium für Gesundheit (2017).

Die aktuellen Bestimmungen des Pflegestärkungsgesetzes 3 bilden den Schwerpunkt ihrer Beratungsarbeit im Sozialdienst.

Es geht häufig um die Eingruppierung in Pflegegrade, wobei im Rahmen der MDK-Begutachtungen jetzt die verbleibende Selbständigkeit der Patienten im Fokus steht und vermehrt Menschen mit dementieller Entwicklung Pflegegrade zugesprochen bekommen. Über die Pflegedienste werden Leistungen mit Pflegegrad 1 abgerufen. Den Patienten steht eine Vergütung von 125 Euro monatlich zu.

Über den Sozialdienst werden Eilanträge zur Festsetzung von Pflegegraden eingereicht. Im Vordergrund steht dabei die verbleibende Selbständigkeit.

Die Festsetzung eines Pflegegrades soll für die Antragssteller in einem Zeitraum von längstens 4 Wochen erfolgen.

Hauptentscheidungskriterium im Pflegestärkungsgesetz ist vor wie nach „ambulant vor stationär“.

Neu ist seit Oktober 2017 das Entlassmanagement für Akutkliniken und ab 2018 auch für Rehakliniken.

Die nachgehende medizinische und pflegerische Betreuung wird darin geregelt und erfordert vom Sozialdienst vielfältige Terminierungs- und Beratungsaufgaben. Ein verbindlicher Entlassplan mit Angaben zum Medikationsplan und Festlegung von Nachsorgeterminen ist regresspflichtig einzuhalten und vom Sozialdienst zu koordinieren.

Vielfach muss auch das Sozialamt dafür sorgen, dass Restheimkosten nach einem Klinikaufenthalt übernommen werden. Es werden Eingliederungshilfen beantragt, Teilhabe am Arbeitsleben wird zum Teil über die berufliche Reha vereinbart. Der Sozialdienst kümmert sich auch um Patienten, die verschuldet sind, zum Teil nicht krankenversichert, wohnungslos, pflegeheimbedürftig. Hierzu bedarf es vielfältiger Kontakte zu nachgehenden Fürsorgeeinrichtungen und auch Selbsthilfegruppen.

Das Thema wurde unter den Gesichtspunkten von Pflege- und Versorgungsnotstand kritisch diskutiert und die Gesundheitsfürsorge als desolates Zukunftssystem gekennzeichnet.

Der IB beschloss sich 1x jährlich inhaltlich mit diesem Thema weiter zu beschäftigen.

TOP 7:

Michael Buntenbach informierte über die „Inklusionsbus-Bewegung“, die am 6.2.2018 in einer Info-Veranstaltung im Kurhaus vorgestellt wurde. Die Präsentation, die Michael zu dieser Veranstaltung vorbereitet hat, wird den IB-Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Bei dieser Veranstaltung waren etwa 40 Teilnehmer/innen. Im Ergebnis haben sich 24 Menschen in eine Liste eingetragen, die dieses Projekt weiter unterstützen werden und auch als ehrenamtlich tätige Fahrer/innen zur Verfügung stehen; vergl. Bericht in der AZ vom 9.2.2018.

In der ersten Märzhälfte wird sich dieser Unterstützerkreis wieder im Kurhaus treffen, um eine Konzeptentwicklung bis zur Sommerpause zu erarbeiten und die Modalitäten für einen notwendigen Inklusionsbus-Verein festzulegen.

TOP 8:

Die Einwohnerfragestunde wurde flexibel an die Themen der TOP angepasst.

TOP 9:

Martin Feller verwies darauf, dass er nach der Neuwahl zum Stadtrat diesem höchst wahrscheinlich wieder angehören wird und sich dann eine gleichzeitige Mitgliedschaft im Inklusionsbeirat ausschließt.

Diese Situation erfordert eine Neubesetzung des 1. Vorsitzes vom IB.

Er schlug vor, dass Gesine Mörtl vom Platz der 2. Vorsitzenden auf den der 1. Vorsitzenden aufrücken sollte, da sie inzwischen über entsprechende Erfahrungen in der Ausübung einer solchen Tätigkeit gesammelt und umgesetzt hat. Dieser Vorschlag wurde von den IB-Mitgliedern zunächst mit nickender Zustimmung aufgenommen.

Eine endgültige Entscheidung wird in einer der IB-Sitzungen nach der Bildung des neuen Stadtrates erfolgen.

TOP 10:

Mitglieder des IB werden sich am HGZ-Forum am 4. März beteiligen.

Der Standaufbau kann am 3. März ab 15 Uhr beginnen.

Hermann Helmers, Gesine Mörtl, Martin Feller und Frau Merge werden den Stand abwechselnd betreuen.

Michael Buntenbach regte an, dass der IB eine Empfehlung an die Stadtverwaltung richtet, den verkehrsberuhigten Bereich von Radfahrern in der Stadt mehr zu beachten und zu kontrollieren.

Er legte eine vorbereitete Skizze vor, in der die Radwege im verkehrsberuhigten Bereich farblich kennzeichnet sind, ebenso die Fußgängerwege, auf denen das Radfahren untersagt ist.

Wünschenswert wäre hierzu eine Veranstaltung mit der Polizei, den Mitgliedern des Verwaltungs- und des Bauausschusses zu organisieren.

Herr Klewwe wurde als Leiter des Bauamtes von Michael Buntenbach

über die bestehenden Gefahrensituationen durch Radfahrer in den verkehrsberuhigten Zonen bereits informiert, mit der Bitte die Beschilderung für Radfahrer/innen zu überarbeiten.

Der IB empfiehlt ferner 3 Behindertenparkplätze seitlich von der Dreikönigskirche einzurichten, da zunehmend mobilitätseingeschränkte Menschen Gottesdienste und andere kirchliche Veranstaltungen besuchen.

Begrüßt wurde auch, dass der Küster der Kirche, Herr Plachta, bemüht ist, überdachte Stellplätze für E-Scooter in unmittelbarer Nähe des Gemeindehauses zu installieren und auch für eine separate Aufladestation der Fahrzeuge zu sorgen.

Der nächste IB-Sitzungstermin ist: Donnerstag, d. 5.4.2018 im DRK-Haus.

Dr. Gesine Mörtl, Schriftführerin

Martin Feller, IB-Vorsitzender

.